

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1897)
Heft: 16

Artikel: Zur Friedensbewegung in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilagen (laut Bekanntmachungen des Regierungsrates vom 20. Juni 96): 1. Budget pro 1897, II. Semester. 2. Verzeichnis der Lektüre etc. 3. Reglement etc. 4. Notizen aus dem Besuchsheft im Lesezimmer etc. 5. Plakate, laut Beschluss vom 16. Juni. 6. Grundriss des II. Stockes mit der Umgebung des Lesezimmers. 7. Belege von „Der Friede“, bezgl. Lesezimmer etc. (aus dem Archiv Nr. 41 Museumstrasse).

Zwar steht die Antwort des h. Regierungsrates noch aus; allein wir leben der frohen Hoffnung, die oberste Behörde werde unserm Gesuch entsprechen und auch uns helfen, eine verhängnisvolle Quelle des Unfriedens, der Streitsucht, der Familienzerwürfnisse, ja des allmählich drohenden finanziellen Ruins ganzer Gemeinden verstopfen zu helfen.

Nach unserm Dafürhalten könnten durch allgemeinere, einheitlich organisierte Inanspruchnahme der Besten unseres Volkes im Kampfe gegen das immer drohendere Uebel in allen Teilen unseres Vaterlandes diese stets zu erneuernden Massregeln getroffen werden zur siegreichen Bekämpfung dieses geheimen Feindes wahren Familien- und Völker-glückes.

Die 3000 Schriften und Schriftstücke, welche Herr Bischof Egger in St. Gallen in seinen „vier Vorträgen gegen den Alkoholismus“ citiert, sollten denn doch in hundert und hundert Lesezimmern unseres Landes dem Belehrung bedürftigen Volke zum Teil wenigstens gratis offen stehen, und nicht nur 100, sondern 200,000,000 Fr. würden durch Errichtung solcher Lesezimmer allüberall, besonders nach belehrenden, freien Diskussionen, erspart. Wenn ein Feld „reif ist zur Ernte“, so ist es *dieses*. Darum auf, ihr wahren Freunde des Friedens! Leget auch hier die Hand an den Pflug¹ — zunächst der *Selbsterziehung* durch gänzliche Abstinenz oder *entschiedene* Mässigkeit! Sodann aber auch durch die Erziehung anderer zum Kampf gegen die Macht des Alkoholismus — auch durch Veredlung des Wirtshauslebens und dadurch zur Verminderung von Hass und Feindschaft, Alkohollelend und Unfrieden überhaupt!

Wir bitten die verehrl. Mitglieder der schweizerischen Friedensvereine, unser Blatt in ihrem geschäftlichen Bekanntenkreis als

Insertions - Organ

bestens zu empfehlen. — Inserate sind zu adressieren an die **Haller'sche Buchdruckerei in Bern**, welche auch Anfragen betreffend Insertionskosten postwendend erledigt.

Phantasie ist nur in der Gesellschaft des Verstandes erträglich.

(Friedrich Hebbel.)

Eine kleine Betrachtung

von
Wilhelm Unsel.

Uns Friedensfreunden und Aposteln wird von der grossen Masse der „sogenannten Gebildeten“ immer und immer wieder der Vorwurf gemacht, wir seien Utopisten; es wird dieses Wort absichtlich gewählt, denn in Wirklichkeit gelten wir in den Augen dieser Menschen für Phantasten und hirnverbrannte Köpfe.

Es ist daher doch auch einmal angezeigt für uns, in einen ehrlichen Spiegel zu sehen; damit aber unser Urteil kein einseitiges werde, laden wir einen Nichtutopisten ein, mit uns das, was der Spiegel reflektiert, zu betrachten.

Wir treten so, wie wir eben einmal sind, vor den Spiegel, und wenn wir da so einige Zeit mit ernstem Blicke

¹ Dankbare Diskussthemata wären z. B. für zwei Antipoden als Vertreter des Alkoholkampfes: Abstinenz oder Mässigkeit? Militarismus oder Abrüstung?

hineinsehen, so ist uns, als ob fast zu viel des nüchternen Verstandes sich bei uns zeigte, so ist uns, als ob die Phantasie, soweit sie das Kriegselend auszumalen im Stande ist, leider durch die Verstandeserziehung in der Jugend nur zu sehr verballhornt worden ist; sie erscheint uns angekränkt und die Pinselführung zur Darstellung der Schrecken und Schauer des Krieges ist fast überall nur eine ganz stümperhafte.

Ja, ganz anders der Realist, der Nichtutopist, der Nichtphantast, dessen Bild zeigt uns eine Phantasie, um den wir Friedensfreunde, für unsere Bertreibungen nutzbar gemacht, denselben zu beneiden alle Ursache haben.

Ob ich recht habe mit meinem Urteile? Ob ich nicht doch voreingenommen bin? Lieber Freund, die Kunst allein widerspiegelt die Zeit und die Menschen, Gehe durch Deutschland, durch Frankreich, durch Italien, durch Oesterreich, Russland oder England, und sieh' dir doch einmal die unzähligen Denkmäler der Kriegsverherrlichung an, die im Laufe dieses blutigen Jahrhunderts überall errichtet worden sind! Gehe durch die Staatsgalerien aller dieser Länder und sieh' diese Hunderte und aber Hunderte von Bildern an, die den scheusslichen Menschenmord, das Massengemetzel verherrlichen. Siehe die Buchhändlerkataloge durch, sie werden dir sagen, wie die, welche vornehmlich als Lehrer und Erzieher der Menschen zu wirken berufen sind, ihre Phantasie zur Verherrlichung der Menschen- und Kulturzerstörung verwenden.

Du wirst wohl fragen, ja woher kommt denn dies? O! die Antwort ist leider nicht schwer; die Kunst hat ihren idealen Schwung eingebüsst, die Kunst muss nach Brot gehen, Geld ist das Wort, das tiefer in des Menschen Herz gedrungen ist als Gott! Der Gewaltmensch hat in unserem Jahrhundert, das sich so gar viel auf seine Kultur einbildet, nahezu die Verehrung von Gott erhalten, den Verstand hat der Erfolg auf ein Minimum reduziert, und wer den Verstand höher hält als eine durch den Erfolg krankhaft erhitze Phantasie, der, lieber Freund, das ist eben schon einmal so, der ist ein Utopist, ein Phantast, wenn nicht noch gar viel, viel Schlimmeres.

„Die Phantasie ist nur in der Gesellschaft des Verstandes erträglich.“ Der Nichtutopist, lieber Freund, das merke dir heute, der den Friedensfreund und Apostel als Phantasten beurteilt, der spricht demselben auch zugleich den Verstand ab, du darfst dich also in solcher Gesellschaft, sofern sie deine Gesinnung überhaupt kennt, als Dummkopf betrachtet wissen. Vielleicht dass man noch zugibt, du seiest sonst ein ganz vernünftiger Mensch, allein es müsse eben doch eine Schraube bei dir los sein, sonst könntest du in der Zeit, in der alles für den Krieg und die grosse Kulturvernichtung rüste, nicht den Glauben an eine Fortdauer des Friedens und eine Fortentwicklung der Kultur in dir tragen und für solchen Glauben gar noch Propaganda machen.

Siehst du, lieber Freund, so spiegelt ein reiner Spiegel das Bild des Utopisten und Fantasten ab, und so wieder spiegelt er das Bild des „sogenannten Gebildeten“, der den Verstand in Erbpacht genommen hat und dem dabei das Rückgrat verloren ging.

Ich schreibe nicht weiter, sieh' selbst in den Spiegel mit ehrlichem und offenem Blick, er wird dir gar rasch die Antwort geben, auf welcher Seite du stehst und ob deine Phantasie die Gesellschaft des gesunden Menschenverstandes überhaupt noch ertragen kann.

Zur Friedensbewegung in der Schweiz.

Die in Ebnat-Kappel, Nesslau, Frauenfeld, Steg, Bauma etc. längst festgesetzten Vorträge mussten teils wegen Sängers-, Schützen- und andern Festen, teils wegen Ebbe in Privat- und Vereinskassen bis auf weiteres verschoben werden.

Wädenswil. Von massgebender Seite wird uns in Ergänzung unserer bezüglichen Mitteilungen in Nr 12—15 mitgeteilt, dass die Sektion *Wädenswil* sich schon längst

definitiv *konstituiert* habe, dass eben von Zürich aus anders hätte gearbeitet werden sollen. An einer Generalversammlung des Kantonalvereins z. B. waren einmal acht Mitglieder erschienen.

In nächster Zeit wird wahrscheinlich hier wieder eine Versammlung einberufen, hoffentlich mit besserem Erfolg als früher. Alsdann kommt auch der Antrag des Komitees zur Abstimmung, den Jahresbeitrag von Fr. 2 auf Fr. 1 zu reduzieren.

Zur Friedensbewegung im Ausland.

Deutschland. Unseren Originalkorrespondenzen entnehmen wir übereinstimmende Berichte über die günstigen Fortschritte der Friedensbewegung in vielen deutschen Städten, sowie über die allgemeinen Vorbereitungen auf den Kongress in Hamburg (12.—16. August), auf dem wohl „ziemlich alle Ortsgruppen vertreten sein werden“.

Frankfurt. (Korr.) Hier wird im Sinn und Geist des in bestem, dankbaren Andenken stehenden Herrn Franz Wirth weiter gearbeitet. Als würdigen Nachfolger desselben wählte man Herrn Dr. Rössler zum Vorsitzenden. Die zahlreich eingehenden Anfragen, Zuschriften etc. werden von der Sekretärin, Frau Ida Mayer, wie bisher stets prompt beantwortet.

Von hier aus unternahm Herr R. Feldhaus eine erfolgreiche Vortragstournee nach *Oesterreich, Schlesien* etc., und von hier aus hielt er am 15. Juni in *Mannheim*, am 16. Juni in *Stuttgart*, und am 17. Juni in *Worms* Vorträge. In den beiden erstgenannten Städten war die Steigerung der Mitgliederzahl eine beträchtliche, während in Worms demnächst eine Ortsgruppe konstituiert werden soll, da bereits 25 Personen als Mitglieder der deutschen Friedensgesellschaft dort eingezeichnet wurden. Dann hatten wir bei einer tropischen Hitze am 24. Juni einen Vortrag *hier*, und in *Wiesbaden* sprach Herr Feldhaus am 5. Juli, jedesmal mit ungeteiltem Beifall, dem sich die Presse aller Parteirichtungen *einstimmig* anschloss. Herr Feldhaus wird *als unser Vertreter* den Kongress in Hamburg besuchen.

Belgien. Laut der neuesten Nummer der Correspondance bi-mensuelle des Internationalen Friedensbureau hat der belgische Senat bei Anlass einer Budgetberatung für auswärtige Angelegenheiten einen Antrag Descamps angenommen, wonach der Senat seine Freude über die Fortschritte in der Schiedsgerichtsfrage ausdrückt und zugleich der Hoffnung Raum gibt, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, besonders für die kleinen Staaten, einen internationalen Schiedsgerichtshof schaffen zu helfen und die Schiedsgerichtsverträge zu fördern.

Litterarisches.

Neueste, sehr empfehlenswerte Litteratur,

welche im Lesezimmer zum „Trischli“ in St. Gallen aufliegt und unsere Sache direkt und indirekt (auch durch Gewinnung neuer Freunde) fördern helfen sollte.

(Fortsetzung.)

- Unentbehrlicher Ratgeber für Eltern.** („Wie bringt man einen Schüler durchs Gymnasium, ohne dass er „sitzen bleibt“ oder sich überanstrengt?“) Von Dr. A. Braasch. Verlag: Lübeck, Max Schmidt.
- Die Schweiz,** schweiz. illustrierte Zeitschrift (Verlag des Polygraphischen Institutes A. G., Zürich).
- Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** (Verlag: Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.).
- Sonnenblumen,** Anzeiger. Herausgeber: Karl Henkell & Cie., Zürich.
- „Auf dem Rosenberg“**, Institutszeitung des Internationalen Instituts Dr. Schmidt, St. Gallen (mit einem sehr bedeutsamen Vortrag „Der Zufriedene“, von Dr. Schmidt).
- Führer durchs Toggenburg**¹ (St. Gallen), herausgegeben vom Toggenburger Verkehrsverein). Reizendes Büchlein.
- Zur Ueberbürdungsfrage**, von Dr. Emil Kraepelin, Professor der Psychiatrie in Heidelberg. Verlag: Jena, Gustav Fischer.
- Herz**, ein Buch für Knaben, von Edmondo de Amicis. Basel, Verlag von Adolf Geering. Ein Buch von geradezu wunderbarer Wirkung, — (laut Erfahrung) auch für Mädchen ganz verschiedenen Alters, sowie für — Erwachsene, Eltern und andere Erzieher.
- Ostschweizerisches Fremdenblatt**, redigiert von Pfarrer Keller, Waldstatt. Verlag: St. Gallen, Viktor Schmid.

¹ Ins Lesezimmer eines Friedensvereins gehört auch Verkehrslitteratur, da die Friedensidee durch gehobenen Personenverkehr wesentlich gefördert wird und umgekehrt.

Neueste, praktische Karten, z. B. Verkehrskarte von Europa, Karte für Velofahrer in Frankreich, Italien, Weltkarten. Verlag: Bern, Müllhaupt, Geographischer Verlag.

Neueste Münzenkunde aller Staaten der Erde, Verlag der Kartographischen Anstalt G. Freytag & Berndt, Wien VII/1 und Leipzig.

Universal-Taschen-Atlas (geographisch-statistischer) von Professor A. L. Hickmann, vom gleichen Verlag. Zu beziehen bei Müllhaupt, Geographischer Verlag, Bern. Die Nachfrage nach diesem in neuester Auflage erschienenen Taschen-Atlas war in 17 öffentlichen Versammlungen nach blosser Vorweisung z. B. von Tafel 23 (Heeresstärke, chromographische Darstellung aller Staaten) auffallend stark. Diese Werke sollten in keinem Lesezimmer fehlen.

Volapükabdel (offizielles Centralblatt der Weltsprache). Herausgeber und Redacteur: Karl Zehler in Graz (Albrechtsgasse 6).

I.C.A.E.A. Juni-Nummer, Organ der über die ganze civilisierte Erde verbreiteten I. C. A. (Internationale Korrespondenz-Association), mit vortrefflichen, die Gebildeten aller Nationen verbindenden Artikeln und einer sehr beachtenswerten praktischen Wirksamkeit für alle Berufsarten und Stände (Gratisinformation).

Sonderabdruck aus der (in Nummer 14/15) genannten „Entstehungsgeschichte“ des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention, von Professor Rud. Müller. Anhang: Belege und sonstige Citate. (Mit der übrigen Dunant-Litteratur in einem besondern Bücherschrank des Lesezimmers aufbewahrt und dem Studium wärmstens empfohlen.)

Führer durch Luzern, in russischer Sprache, mit ausgezeichneten Illustrationen und Karten etc. (Dank der Bemühungen von Herrn Ramsauer, Chef des offiziellen Verkehrsbureau Luzern, haben wir diesen schätzbaren Beitrag zur praktischen Friedfertigung.)

Die vornehme Kunst, Kranke zu pflegen, von Dr. Paul Jakobsohn. Verlag: Berlin NW. 6. Fischers Medizinal-Buchhandl. H. Kornfeld.

Grundlegung der Neosokratischen Philosophie,¹ von Dr. Heinrich Gomperz. Verlag: Leipzig und Wien, Franz Deuticke.

Die Beschäftigung des Kindes,¹ Leitfadens für junge Mütter im Umgang mit ihren Kindern, von Otilie Bondy. Verlag der „Wiener Mode“, Gesellschaft für graphische Industrie.

Le programme pratique des amis de la Paix, par Elie Ducommun. 2. vermehrte Auflage. Berne, Imprimerie Steiger & Cie. Mich wundert's, ob denn seit dem Erscheinen dieser trefflichen Broschüre noch kein Mäcen deutscher Zunge erstanden, der dieses Produkt des ersten und bedeutendsten Freundes unserer Sache ins Deutsche übersetzen und in deutscher Ausgabe erscheinen lässt.

Erinnerungen an den 1847er Sonderbundskrieg, von B. Niederer. (Selbstverlag des Verfassers, Herisau.) Da der Verfasser bemüht ist, in objektiver Weise das Gute, d. h. die Friedensliebe, Toleranz und persönliche Gesinnung von Vertretern beider Parteien im Dienste der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Vaterlands- und allgemeinen Menschenliebe zur Geltung zu bringen und so auch einen Beitrag zu liefern zu gunsten der praktischen Friedensbestrebungen, empfehlen wir die Lektüre dieses Büchleins auch „unsern Leuten“. Für Korrekturen eventueller historischer Irrtümer wäre der Verfasser Freunden und Gegnern sehr dankbar.

Briefkasten.

Herr K. K. in E. N. A. Von dem ausgezeichneten nationalen Prachtwerk von *wirklich* unvergänglichem Werte: „Jeremias Gottlieb, Prachtausgabe“. Verlag F. Zahn, Chaux-de-Fonds, ist unseres Wissens Lieferung 22 (zum Subskriptionspreis à Fr. 1. 25) erschienen. Dasselbe atmet Frieden und Wonne und verbreitet Glück und Freude, allüberall, wo es aufgenommen worden ist. Unseres Wissens können Sie es auch als Gesamtwerk beziehen. Es bedarf wirklich keiner Empfehlung mehr, da es über jeglicher Kritik steht und selbst von des schärfsten Beurteilers Seite Anerkennung findet.

¹ Die Friedensfreundinnen und Freunde unseres Vereins, sowie auch andere Besucher des Lesezimmers rekrutieren sich stets aus Gebildeten aller Berufsarten und Stände; also müssen wir für Mannigfaltigkeit in gutem und besonders auch in solchem Lesestoff sorgen, der in andren Lesesälen nicht vorhanden ist.

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Stickerei-Vorlagen.

Stickerei-Monogramme, von Ed. Boos-Jegher. Heft 1—6 à Fr. 2. 50, kompl. geb. Fr. 10. —.

Stickerei-Buchstaben, Ausgabe in 1 Heft. Von Ed. Boos-Jegher. Fr. 3. —.

Rondo-Monogramm für Stickereizwecke von Emil Franke. 624 Monogramme in zwei verschiedenen Grössen nebst zwei Blatt Initialen Fr. 2. 50.

Das neue Monogramm, enthält 300 neueste Monogr. v. E. Franke. In eleg. Umschlag Fr. 2. —.

Neues Stickerei-Monogramm von E. Franke. 312 Monogramme v. AA b. ZZ (7 cm hoch). Fr. 4. 80.

307 Holzschrift-Monogr. v. E. Franke. 21 Tafeln in Farbendruck. Mit 1 Beil.: Die Wurzelschrift. Fr. 2. 50.

298 Monogr.-Vorl. zur Feinstickerei. Von E. Franke. 30 Blatt. Fr. 3. 50.

Deutsche Renaissance-Initialen für Gold-, Bunt- und Weissstickerei. Von E. Franke. 24 Blatt. Fr. 3. —.

Das neue Universal-Monogr. 3 Hefte à 56 Blatt. Von E. Franke. Fr. 5. —.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

„Verbesserter

Schapirograph“

Patent + Nr. 6449.

Beste und billigste **Vielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten**, Plänen, Programmen, Menüs etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** 170¹⁷

Patentinhaber: Papierhandlung

Rudolf Furrer

Münsterhof 13 — Zürich.

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.